

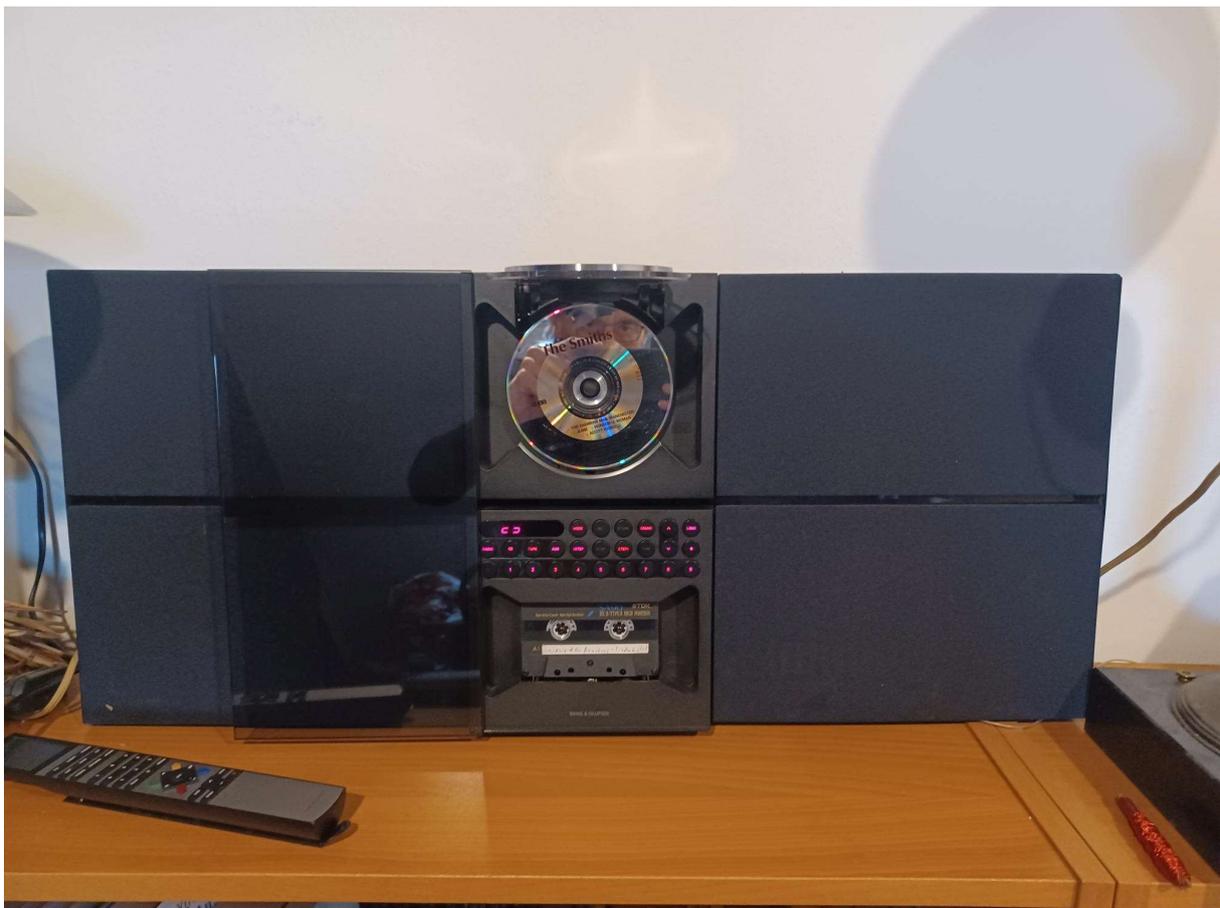
Beosound Century – Als Zwischenbastelei

B&O ein rotes Tuch für den Klangfanatiker, stehen die Produkte doch für diese Fraktion in dem Ruf überbewertete Designobjekte zu sein, die nebenher auch noch Musik machen. Guten Klang bekommt man erheblich günstiger – BASTA!

Eigentlich gehöre ich zu dieser Fraktion und habe die dänischen Edelprodukte mit Nichtachtung gestraft. Aber nachdem mich mein Filius immer mehr damit nervte – Merke: ein Kopenhagenaufenthalt kann Nebenwirkungen haben – wollte ich ihn auf dem Weg der Tugend bringen und ihm so ein Teil hinstellen.

Nachdem ich mich erst einmal in die Overture verguckt hatte, dachte ich zunächst daran. Dies ließ ich aber dann bleiben, da die Dinger nach meinem Empfinden nach recht verbaut sind und auch noch zusätzliche Aktivboxen benötigen.

Also dann die kleine Schwester:



Beosound Century

Gebaut von 1993 – 2004 und eines der letzten Designstücke von David Lewis.

Kaufpreis im Jahre des Herren 2001 2.900.-Deutschmark inklusive damaligen 16% MwSt. Wenn das mal nicht alle Vorurteile bestätigt. Jedoch wechseln diese Geräte mit Defekten heutzutage (2023) schon ab 50,- € zuzüglich Porto den Besitzer.

Viel verkehrt machen kann man da ja wohl nicht, zumal irgendwelche Soundbars mindestens genauso teuer sind und der Fernseher in der Ferienwohnung nach einer ebensolchen verlangte.

Also her mit so einen Teil, zumal im WWW auch die Servicemanuals leicht zu finden sind. Aber halt, da ich keine große Lust auf Lötarien hatte, musste es schon ein verschmerzbarer Defekt sein. CD defekt oder Cassette defekt klingt doch vielversprechend, denn letztlich sollte das Ding ja via AUX-Eingang und einem Bluetoothtransmitter befeuert werden oder aber als Soundbar für den Fernseher dienen.

„Gebrauchte Bang & Olufson Kompaktanlage mit dem bewährten Hifi Sound der dänischen Nobelmarke. Radio, Cassette und Aux sowie die Schiebetür sind voll funktionsfähig, CD läuft aktuell nicht..“ für 60.- € sind doch ein Angebot.

Ein paar Tage später schwebte das Teil dann ein. Kurzer Funktionstest: Radio läuft von elektrischen her also alles im Lot. Tape – geht, CD- wie angekündigt.

Nun ja, so ganz richtig war die Beschreibung nicht, da die Schiebetür nur äußerst widerwillig ihren Dienst versah.

Na, dann mal nackig gemacht (Demontageanleitung vgl. Service Manual) .



Erster Eindruck: Gar nicht so dumm aufgebaut (die Abdeckung für das CD-Laufwerk nebst Klappe ist hier schon entfernt). Es ist zwar eine Kompaktanlage, aber die Einzelkomponenten sind wirklich weitestgehend separat verbaut.

Nun gut, dann ist zuerst die Öffnungsmimik dran. Die vier mit „D“ bezeichneten Schrauben raus, zwei Steckverbinder abziehen und das Teil liegt auf dem Tisch.



Dann die vier Schrauben „E“ raus und offen ist das Puzzle. Auf jeden Fall Fotos der einzelnen Schritte machen!!! Es sind zwar nicht viele Teile, aber diese müssen wieder exakt zusammengefügt werden.

Der Befund ist einfach. Das Fett ist komplett verharzt, so dass nicht mehr geschmiert wird sondern geklebt wird. (Spoiler: mittlerweile habe ich noch weitere Centurys geangelt und ALLE kranken mehr oder minder daran, dieser Teil der Wiederbelebung ist also eine Quasipflichtübung.)

Also mit Brennspiritus oder ähnlichen reinigen und dann mit PTFE neu schmieren. Soweit so gut, käme dann der Zusammenbau, den ich nicht sinnvoll bebildern kann, nur soviel. Sinnigerweise sollte der Treibriemen (Durchmesser ca. 6,3 cm / Stärke 2,5 mm) mit zwei Stück Tesa jeweils um 180° versetzt gesichert werden, dabei nur soviel Klebeband auf der Seite mit dem Zahnrad nehmen, dass es nach dem Zusammenbau von der anderen Seite wieder abgezogen werden kann. Dann wird es etwas frickelig, da sowohl der Arm für die Tür, als auch das Schiebestück für die CD-Klappe richtig in die Kulissenführung des großen Zahnrads eingreifen müssen. Ich habe mir so geholfen, dass ich die Teile wieder zusammensetze und die Schrauben „D“ nur ganz locker angezogen habe und dann das Zahnrad soweit drehe, dass die beiden Schiebestücke in ihren Führungen einrasten. Wenn dies geschehen ist, können die Schrauben dann festgezogen werden.

Der Rest ist dann einfach, Treibriemen über den Motorpulley ziehen und das Tesaband entfernen. Vorher aber unbedingt die Mechanik durchdrehen und prüfen, ob beide Armbewegungen ohne Blockaden funktionieren.

Damit ist der nach meiner Erfahrung fummeligste Teil erledigt und die Baugruppe kann wieder montiert werden.

Wenn jetzt die Scheibe (wobei auch deren Führung für eine Reinigung und Neuschmierung dankbar ist) wieder butterweich und fix läuft ist es Zeit für ein Bierchen.

Nun zum CD-Laufwerk

Ganz wichtig! Es gab zwei verschiedene Laufwerke, *die erste Generation der Century hat ein Schwenkarmlaufwerk, das sind die Geräte mit der schwarzen CD-Klappe.* Hier gilt diese Beschreibung **nicht**, sondern nur für die mit der *silbernen* Klappe und dem Linear-Laufwerk.

Dies ist ein Zukaufteil von Philips und was für eins!

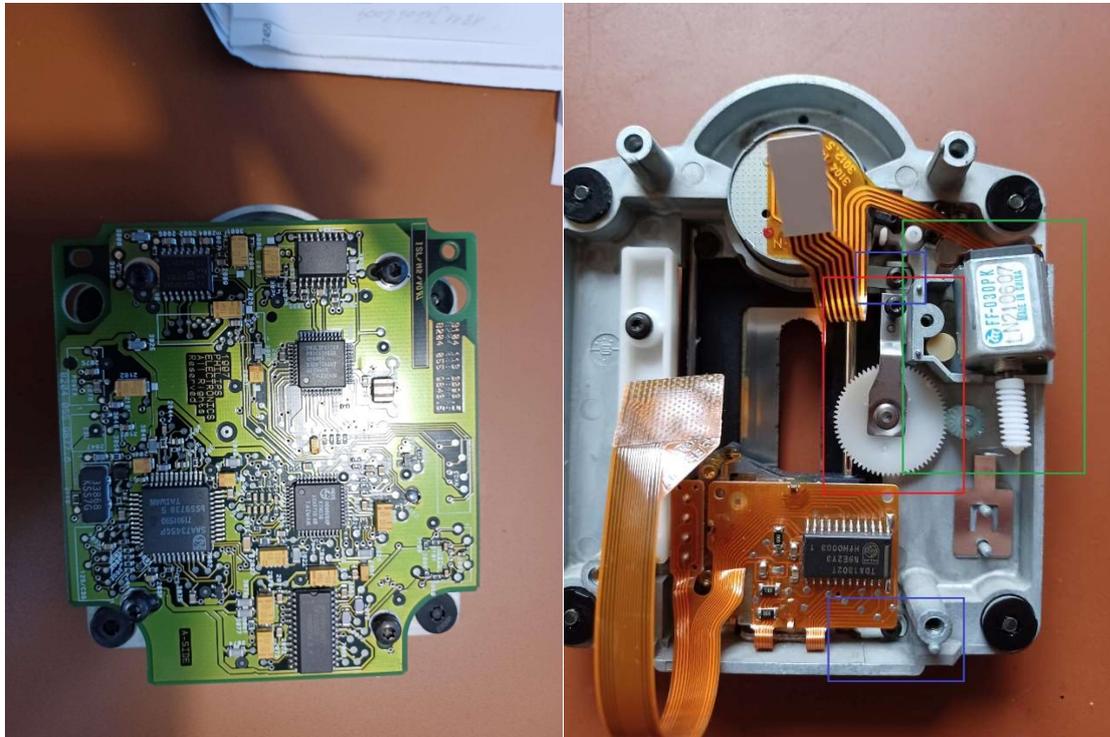


Philips CDM 12 PRO – Dieses Laufwerk wurde ansonsten in wirklichen High-End-Playern und Jukeboxen verbaut. Also ganz großes Tennis in Relation zur übrigen Anlage.

Bei mir war es mit dem Austausch der Lasereinheit bei defekten zwei Laufwerken getan. Die Einheit ist beim großen Onlineauktionshaus unter dem Stichwort: „CD-Player VAM1204 CDM12.4 Optischer Lesekopf mit CD-Laserlinse“ für deutlich unter 20 € zu haben. Hier gibt es übrigens bei youtube recht gute Tutorials für den Austausch.

Der Ausbau ist, nach Entfernen der Klappe und der Abdeckung (wieder Verweis auf das Service Manual) etwas tricky, da es recht eng zugeht. Dazu die vier schwarzen Schrauben (Bild links) lösen und das Laufwerk nach dem Abziehen der drei Steckverbinder aus dem Rahmen angeln. Dazu keine Gewalt anwenden, sondern wirklich mit Bedacht vorgehen.

Auch für die folgenden Schritte ist es sinnig Fotos der Einzelschritte zu machen.



Nachdem nach dem Lösen der vier Schrauben der Hauptplatine und dem Trennen der beiden Flachbandkabel kann diese beiseitegelegt werden.

Danach zuerst den Spindelmotor lösen (grün) und das größere Zahnrad (rot) nach oben vorsichtig abhebeln (bei einigen Laufwerken gibt es wie auf dem Bild noch ein Sicherungsblech, dieses natürlich auch abschrauben), nun noch die rechte Führungsschiene lösen (blau) und dann kann die Lasereinheit ersetzt werden. Dabei unbedingt darauf achten, dass diese wieder in die ursprünglichen Führungen links eingesetzt wird. Vorher auch hier die Führungen reinigen und neu abschmieren. Vor dem Einsetzen des Zahnrades die Zahnschiene der Lasereinheit etwas beiseite drücken, diese ist federnd gelagert.

Wenn die Einheit leichtgängig gleitet, den Motor wieder einsetzen und den Rest zusammensetzen und das Laufwerk wieder einbauen.

Da die Lasereinheit schon abgeglichen war, musste nichts mehr gemacht werden und die CDs wurden anstandslos gelesen. Der Einsatz hatte sich also schon einmal gelohnt.

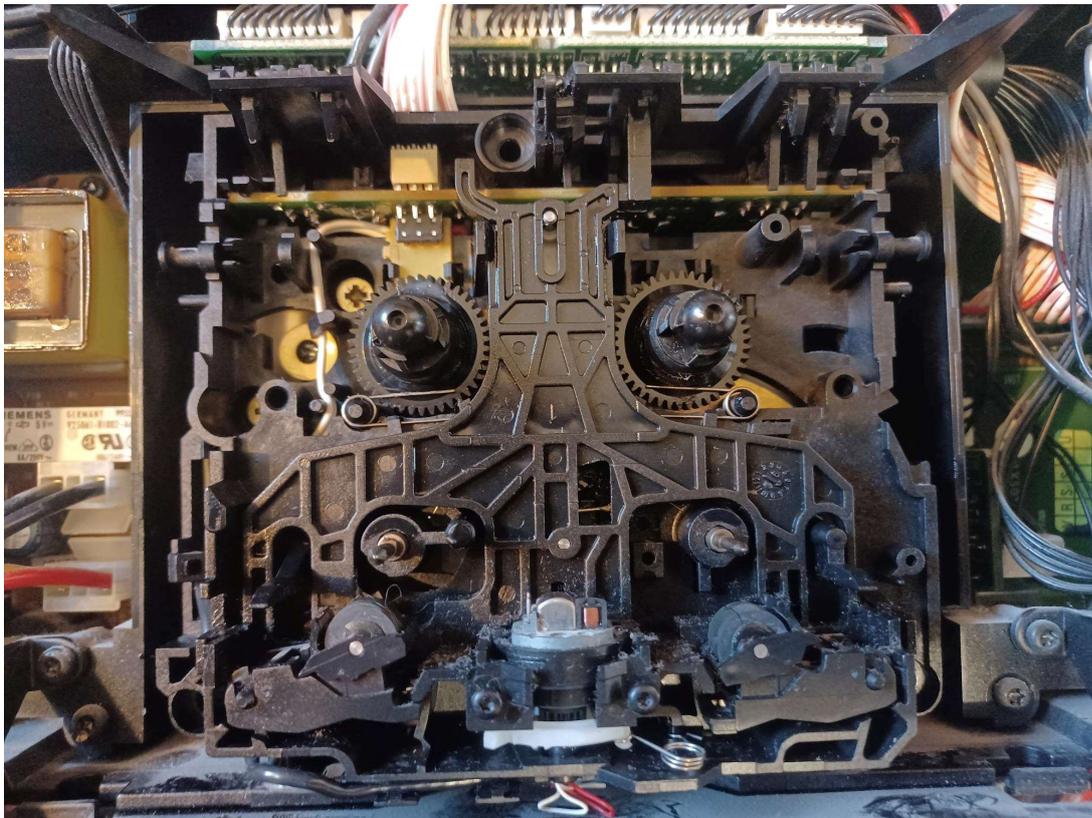
Ein nicht standesgemäßer Fremdkörper – das Tapedeck

50-14.000 Hz Wiedergabefrequenz, da schüttelt es den eingefleischten Tapehead in mir. Dann auch noch ein Rauschunterdrückungssystem, welches zwar nicht als Dolby B namentlich genannt wird, aber dennoch dazu kompatibel ist.

So etwas wäre Ende der 70er-Jahre im vorgegangenen Jahrhundert ja noch OK gewesen, aber auch schon 1993 für einen Hersteller in diesem Preissegment absolut unwürdig, zumal dieser immerhin das HX-Pro System entwickelt hat und dieses Logo auch noch auf dem Deck prangt. Aber vielleicht diene das Laufwerk ja als Feigenblatt für das Komplettsystem.

Nun, ja. Aber in einem Century war das Laufwerk defekt und mehr als kaputt geht ja nicht, also spricht nichts gegen einen Rettungsversuch.

Nach dem Entfernen der Abdeckungen folgte dann das nächste Schockerlebnis:



Plastic fantastic...

Immerhin fand sich auch ein Sticker mit dem Schöpfer dieser Grausamkeit: Philips Modell WT02 RER 5. Der Erfinder der Compact Cassette höchstselbst.

Nun zum eigentlichen Fehler, die Wickeldorne drehten sich nicht. Üblicherweise steht dann in den Anzeigen: „braucht wohl neue Riemen“. Nö, nicht wirklich, denn dieses Laufwerk ist ein Zweimotorenteil. Ein Motor treibt die Capstanwellen und die Laufwerkssteuerung tatsächlich mittels Riemen an, die Wickeldorne werden jedoch von dem anderen Motor über Zahnräder angetrieben. Wenn die sich nicht drehen – wie im konkreten Fall - ist es eben nicht der Riemen.

Um an diesen Antrieb zu kommen, muss der Kopfschlitten raus. Dieser ist mit vier Schnappern befestigt. Nachdem dies erledigt war, war der Antrieb gut zugänglich

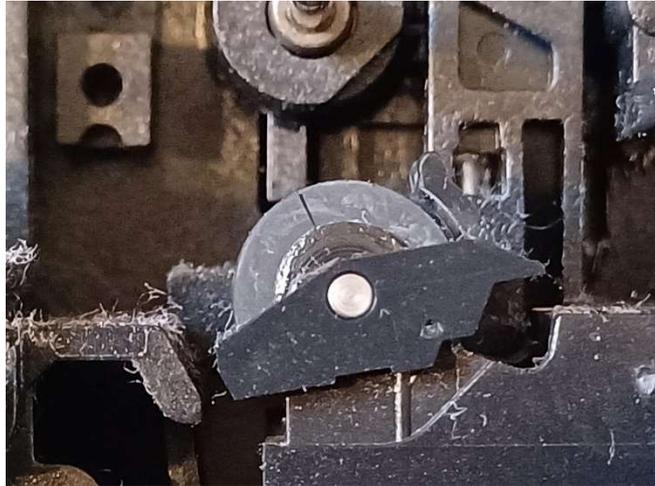
und der eigentliche Fehler nur zu deutlich. Auch hier hatte sich das Schmiermittel in das Gegenteil verwandelt und die Welle des Motors saß fest. Nach einer gründlichen Spülung mit Reinigungsmittel und etwas PTFE lief sie wieder ganz geschmeidig. Da nun auch der Schlitten draußen war, wurden auch hier die Gleitflächen der gleichen Kur unterzogen.

Danach das Ganze wieder unter Beachtung einiger mechanischer Gemeinheiten (Druckfeder für den Schlitten und Ausrichtung der Kulissensteuerung) wieder zusammengesteckt und voila, der Bandwickler wickelte wieder wie er soll.

Erstaunlicherweise übrigens.

Denn eine Andruckrolle weist Riß auf. Dieser ist jedoch noch nicht soweit fortgeschritten, dass dieser Mangel hörbar ist und auch der Bandtransport läuft – noch – einwandfrei.

Fragt sich nur wie lange. Zumal dieser Defekt nicht so selten ist, da ich in diversen Anzeigen schon ein gleiches Schadensbild sehen konnte.



Also mal eben die Suchmaschine mit der Laufwerksbezeichnung gefüttert und – nichts. Beim Onlineauktionshaus nachgesehen. Gar nicht gut, einerseits werden die Teile dort zu recht deftigen Preisen feilgeboten und andererseits wird nur der Laufwerktyp ohne Bemaßung der Rollen angegeben. Dumm nur, dass kein WT02 RER 5 zu finden ist.

Im Falle eines Falles werde ich also die Rollen vermessen müssen und beim freundlichen Chinesen nach Substituten Ausschau halten, da gibt es wenigstens Bemaßungen.

Zumal das Deck ja wohl eher unter die Kategorie nice to have fällt, lasse ich das vorläufig einfach so.

So, jetzt läuft alles so sie es soll – ein Fazit

Überraschenderweise klingt das ganze trotz der 10 cm „Basslautsprecherchen“ und dem winzigen Gehäusevolumen doch recht ansprechend - hatte ich vergessen zu sagen, dass B&O für die einzelnen Lautsprecher gesonderte Endstufen verbaut hatte, die sich auch noch programmieren lassen.

Die nette Optik tut ein Übriges, so gesehen ein mehr als guter Kauf.

Wirklich gefällt mir, dass der Aufbau tatsächlich recht interessant ist, B&O hat tatsächlich mehr oder weniger getrennte Anlagenkomponenten in ein Gehäuse gepackt und auch diese sind bis auf das Tape in der Tat wirklich hochwertig und vergleichsweise servicefreundlich konzipiert.

Was jedoch ganz klar bedacht werden sollte sind die aufpreispflichtigen Extras, wie Wandhalterung, Standfuß, aktive Antenne oder die Fernbedienung. Letztere (BEO 4)

ist zum Teil noch für faires Geld zu bekommen, die drei ersten Teile werden, wenn überhaupt separat angeboten, für recht heftige Preise angeboten.
Für die Wandhalterung z.B. schlappe £98.40 (British Pounds nicht €).
Daher ist ein Komplettpaket nach den eigenen Bedürfnissen auf jeden Fall ratsamer als sich die Teile zusammenzustoppeln.
Und – wenn dann wirklich alles laufen soll – ohne das nötige technische know-how und die Fertigkeiten, sieht die Rechnung ganz anders aus. Ich habe für alle Arbeiten so um die drei gemütliche Stunden benötigt, wenn ich hier die Facharbeiterstunden draufrechne, wird klar, warum die professionellen Händler mit anderen Preisen unterwegs sind.

Da ich ja, wie geschrieben, mehrere Centurys habe landete eine davon auch in der kleinen Ferienwohnung.



Die Wandbefestigung ist auch mit zwei passenden Wandhaken möglich, so dass es die Halterung eigentlich nicht braucht.

Die Strippen dann in einem Kabelkanal verpackt – schon ist der „Wandschmuck“ fertig.

Und ganz offen gestanden, dafür ist sie fast wie gemacht!

Anstelle einer Soundbar für die schwachbrüstigen plärrenden TV-Lautsprecher, die vermutlich das

Gleiche kosten würde, gibt es einen richtig guten Klang.

Mit einem Bluetoothdongle ist dann auch noch ein Streaming möglich.

Das geht problemlos via Aux-Eingang, ich musste mir nur noch eine kleine Umschaltbox für TV & Bluetooth zimmern, da ja nur ein Eingang vorhanden ist. Sieht gut aus, nimmt keinen Platz weg, ist absolut anhörbar – Herz was willst du mehr.

Vor allem muss man keine Tonträger mit sich rumschleppen oder stapeln, VPN-Verbindung (Wireguard zur FritzBox) zum heimischen Mediaserver und gerippte CD-Sammlung machen es möglich.

So, jetzt ist auch Sound in der kleinen Hütte.

Damit ist die Wandbefestigung eigentlich kein optischer Gag, sondern eine wirklich tolle Möglichkeit zur Musikwiedergabe bei beengten Platzverhältnissen.